

# Freie Gemeinschaftsschule im alten Landgericht Mühlhausen eingeweiht

18.10.2013 - 20:27 Uhr

Mühlhausen. Respekt, Güte, Nächstenliebe, Wärme, Weitsicht, Klugheit, Orientierung sowie den Überblick über Zahlen und das Budget - das wünschen sich Lehrer, Schüler und Wegbegleiter von Martin Degner, den Schulleiter der Freien Gemeinschaftsschule "Janusz Korczak". Jene Wünsche befanden sich als Büchern und in Form von anderen Dingen in einer symbolischen Zuckertüte, die dem Chef gestern zur offiziellen Einweihung der neuen Schule überreicht worden waren



Auf dem Dach der Gemeinschaftsschule in Mühlhausen nahm Ines Adam für den MDR eine neue Wetterstation in Betrieb. Foto: Daniel Volkmann

Bereits zu Schuljahresbeginn waren die Mühlhäuser Werkstätten mit der Sekundarstufe I der Freien Gemeinschaftsschule und dem Förderzentrum mit insgesamt 60 Mädchen und Jungen in das als Königlich Preußische Lehrerseminar errichtete und bis 2004 als Landgericht dienenden repräsentative Gebäude am Schillerweg eingezogen. Die zunächst 16 Fünftklässler machen die eigentliche Gemeinschaftsschule aus. Das altehrwürdige Gebäude beherberge nun eine moderne Schule, sagte Degner und verwies zugleich auf die reformpädagogische Orientierung innerhalb des Schulkonzeptes. "Die Gemeinschaftsschule wurde durch die Innovationskraft von Förderschullehrern ermöglicht", würdigte Martin Degner.  
**Eltern haben sich für Schule stark gemacht**



**Freudestrahlend bekam Schulleiter**

**Martin Degner von Vorstandschefin Astrid Faber eine Zuckertüte.**

**Foto: Daniel Volkmann**

"Diese Schule entstand dank der Anregung von Eltern, die schon seit mehr als zwei Jahren Erfahrungen mit der Grundschule in Höngedagemacht haben", sagte Astrid Faber, die Vorstandsvorsitzende des jetzigen Schulzentrums "Janus Korczak". Viele hätten den Ideengebern und Initiatoren Mut gemacht, den Gedanken einer Gemeinschaftsschule weiter zu verfolgen. Und es sollte sich fügen, dass genau dieses Gebäude vakant gewesen sei.

Auch wenn sich einige Menschen fragen würden, ob man sich nicht zu viel vorgenommen habe, stehe man zu dem Wagnis, so Faber. Sie sprach sich dafür aus, jedes einzelne Kind zu fördern und in seiner Individualität anzunehmen. Die Vorstandschefin dankte allen Ämtern und Behörden für die unkomplizierte Zusammenarbeit während des Genehmigungsverfahrens. Dadurch sei das Vorhaben auf kurzem Wege ermöglicht und der Umbau innerhalb nur eines Vierteljahres bewältigt worden.

Schließlich kündigte Astrid Faber eine noch stärkere Kooperation mit dem evangelischen Schulzentrum und den Beruflichen Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises an.

Als jüngste Gast des Eröffnungsaktes saß der gerade einmal zwölf Wochen junge Matheo auf dem Schoß seiner Mutti Maria Gothe. Sie ist demnächst Kunstlehrerin an der neuen Schule und blickte während der Feierstunde in der künftigen Aula immer wieder auf die Fensterrosette mit dem symbolhaften Goldenen Schnitt.